



MARMORSKULPTUR sitzende Madonna mit Jesuskind (1869, seit 1932 in der Kirche), von Giovanni Maria Benzoni (\* 1809, + 1873 in Rom), Geschenk der Kaiserin Elisabeth von Österreich, genannt "Sisi", an Gräfin Pauline von Königsegg, die als Obersthofmeisterin ranghöchste Dame im Hofstaat der Kaiserin war.

**HOLZBILDWERKE**

- im CHOR.
  - + Petrus und Paulus (aus der Hohlkreuzkapelle; vom Hochaltar der Jahre 1843 bis 1932), dem Historismus zuzuordnen, evtl. Altarbauwerkstatt Mayer, Saugau.
  - + Schmerzensmutter (18. Jhd.) in deiner Wandnische im Chor auf der rechten Seite (aus dem Umfeld der Waldseer Bildhauerfamilie Zürn).
  - + Pietà (um 1480) im Chor gegenüber (früher in einer Nische der Friedhofsmauer) + hl. Joseph mit Christkind auf Prozessionsstange und Muttergottes mit Jesuskind, ebf. auf Prozessionsstange, beide um 1755, von Johann Georg Reusch, Waldsee (\* 1690, + 1770); daneben Vortragekreuz, weiß, mit Christuskorpus.
  - + Chorbogenkreuz (1660), ebf. von Georg Grassender (\* vor 1609, + 1671, Ravensb.)
  - + Muttergottesfigur (BRUDERSCHAFTSMADONNA, 1656) von Georg Grassender - am Zugang zum Turm (Südseite):
  - + Elisabeth von Thüringen (Brot, einem Bettler zu ihren Füßen reichend; Brotkorb) und + Papst Urban I (mit Papststab mit 3 Querbalken; Buch und Weintrauben), beide aus der Zeit der Spätgotik (um 1480) von einem unbekanntem Künstler.
  - KONSOLFIGUREN auf der Südseite der Kirche (von vorne nach hinten):
  - + hl. Sebastian (+ um 280), von Pfeilen durchbohrt (Pestheiliger)
  - + Rochus von Montpellier (\* 1295, + 1327), auf eine Wunde an seinem Bein zeigend, beide von einem früheren Altar aus dem Jahr 1653;
  - + Pietà aus farbig gefasster Terrakotta (um 1760) von Franz Joseph Sohn (\* um 1739, + 1802, Kimratshofen).
  - KONSOLFIGUREN auf der Nordseite der Kirche (von vorne nach hinten):
  - + hl. Martin zu Pferd (um 1700) von Johann Jakob Brumbacher (\* 1683, + 1750)
  - + Christus an der Saul / Geißelheiland (Statuette um 1750), Künstler unbekannt
  - + Franziskus von Assisi, mit Kruzifix, im Franziskanerhabit mit Wundmalen
  - + Katharina von Alexandrien, mit Schwert, zerbrochenem Rad, fürstliche Kleidung, mit Märtyrerpalm.
  - + Anna Selbdritt, mit Maria, die ein Buch in der Hand hält, und dem Jesusknaben
- Anmerkung: Alle 3 letztgenannten Figuren aus dem nicht mehr vorhandenen früheren ZÜRN-Altar (um 1630/35) in Aulendorf von Martin Zürn (\* um 1590, + um 1645). Die Figur des Franziskus ist sehr dem Franziskus in der Gaisbeurer Leonhards-Kirche ähnlich.
- Rückseitige LANGHAUSWAND (im Westen): Elisabeth von Thüringen, Josef und Antonius von Padua (aus der Zeit des Historismus, Ende des 19. Jhd.)
  - Über einem Beichtstuhl an der Rückwand der Kirche (Norden): Kruzifix mit 2 Ordensschwwestern: Klara von Assisi (links; mit Monstranz, im Habit der Franziskanerinnen) und rechts Scholastika (Schwester des hl. Benedikt von Nursia; mit Regelbuch und Äbtissinnenstab) oder Walburga (mit denselben Attributen).



DECKENGESTALTUNG im Langhaus (hochbarocke Stüchappenflachdecke)  
 + Stuckmedaillons (seit 1711) mit Gottvater, Christi Himmelfahrt und Mariä Himmelfahrt, Gregor d. Gr. (von Matthias Lotter, \* um 1660, + 1753 nach Entwürfen von Johann Jakob Herkomer, \* 1652, + 1717). Zudem ein von Engeln gehaltenes Königsegg-Allianzwappen, datiert 1711. + Über Chorbogen: Verkündigungsszene (Tafel: AVE MARIA GRATIA PLENA);



TAFELBILDER / GEMÄLDE  
 + Bischof Martinus mit dem Bettler, Ölgemälde im Chor (signiert "Sauter von Aulendorf 1831") von Johann Georg Sauter (\* 1782, + 1856) aus Aulendorf  
 + Brustbilder des Erzengels Gabriel und der jugendlichen Maria, Ölgemälde 1515, beide mit dem Wappen der Königsegger (gelb-rote längliche Rauten, jeweils oben links); am Zugang zur Dreikönigskapelle  
 + Christusantlitz auf Veronikatuch (Kopie des "Volto Santo"; italienisch 1730)  
 + Kreuzabnahme (ehemaliges Nebentalarblatt; signiert "Jo. C. Koler inventit et pinx. 1731); Johann Caspar Koler (\* 1698, + 1747) kam aus dem Bregenzwald nach Saugau und war Lehrmeister von Johann Georg Mesmer, dem Vater des Josef Anton Mesmer, der in der Sebastianskapelle gearbeitet hat.

Tonfolge d' ~ e' ~ fis' ~ a' ~ h' ~ [e''], Salve-Regina-Motiv

- + d' (1602 kg), Dreifaltigkeitsglocke, 1952, Gießerei Bachert Heilbronn
- + e' (1690 kg), Christusglocke, 1690, Wandergießerei Rosier
- + fis' (753 kg), Martinsglocke, 1952, Gießerei Bachert, Heilbronn
- + a' (480 kg), Annaglocke, 1920, Gießerei Bachert, Kochendorf
- + h' (286 kg), Glocke Maria, 1952 Königin des Friedens, Bachert, Heilbronn
- + [e''] (48 kg), Sterbeglocke, 176, Glockengießer Johann Ernst, Lindau

Hauptquelle: Otto Beck, Pfarrkirche St. Martin in Aulendorf, Kunstverlag Josef Fink Lindenberg, 1. Auflage 2003

Wolfgang Manecke u. a., Historische Orgeln in Oberschwaben. Der Landkreis Ravensburg, Kunstverlag Josef Fink, Lindenberg, 1. Auflage 2006, Seite 178f  
 Glockengeläut: <https://www.youtube.com/watch?v=tFSMcw1P8Vg> | 14.02.2026

Georg Dehio, bearb. von Dagmar Zimdars und anderen, Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Baden-Württemberg II, Reg. bezirke Freiburg und Tübingen, Deutscher Kunstverlag 1997, Seite 20-22

Alfons Kasper, Kunstwanderungen im Herzen Oberschwabens, Band 1, 2. verbesserte und erweiterte Auflage 1963, Seite 70f

Adolf Schahl u. a., Die Kunstdenkmäler des ehemaligen Kreises Waldsee, Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart und Berlin 1943, Seite 73-81

Kleines Kirchenblatt erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; frei verfügbar unter [www.wegzeichen-oberschwaben.de](http://www.wegzeichen-oberschwaben.de); Stand: 04/2026



**Ausstattung**



**Pfarrkirche Aulendorf**



**Glocken**



**Quellen**



Schon 650/70 merowingische Martinskirche.

Romanische Reste (Turm 11. Jhd.); heute dreischiffige Basilika mit "weitgehend spätgotischen Formen". Turm seit Erhöhung in den Jahren 1831/1840 jetzt mit Helmdach rund 41 m hoch.

1236 erstmals Kirche und Pfarrei Alidorf erwähnt.  
1498 St. Martin wird zu dreischiffiger Basilika umgebaut; Sebastianskapelle wird im Süden angefügt.

1558-1562 Umbau der Kirche: Chor, Seitenschiffe, Nordsakristei

1629 Sebastianskapelle im Stile des Frühbarock wird als Grablege der Königsegger umgestaltet. "Erbauet anno 1629, erneuert unter dem Grafen Erst 1801". Um 1631 erster Barockaltar von Martin Zürn (\* um 1590, + nach 1665); 1653-1662 Frühbarocke Umgestaltung der Kirche; 1798 "Hauptreparatur" durch Johann B. Thum (vgl. auch Gebrazhofen). 1800f Sebastianskapelle neu ausgestattet im Stil des Klassizismus.

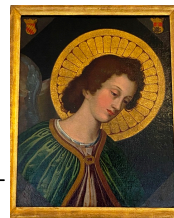
1930 Umbau des Chores; 1973-1975 Restaurierung;  
1997-1999 Außen- und Innenrenovation der Pfarrkirche und Altarweihe durch Weihbischof Bernhard Rieger am 25. April 1999

HOCHALTAR (1932 aus spätbarocken Altären neu errichtet)  
+ Altarblatt (1657) von Carl Desom mit dem Motiv "Muttergottes hält dem hl. Antonius das Jesuskind entgegen". Mit auf dem Gemälde: Auf der linken Seite Johannes der Täufer (als Knabe), Bettler und Martin von Tours, Franz von Assisi und Erbgraf Fanz Anton (verzichtete 1662 auf sein Nachfolgerecht und wurde Domherr in Salzburg und Augsburg). Auf der rechten Seite Katharina (mit zerbrochenem Rad und Schwert), Barbara(?) und eine Benediktinerin (soll die vormalige englische Königin Eleonore von der Provence darstellen, die als Witwe ins Benediktinerkloster Amesbury eintrat. Bei Maria und dem Jesuskind Mutter Anna.

+ Am Altar kleinere Silberstatuen als "Assistenzfiguren": Joseph (mit Lilie) und Franz von Assisi (mit Kreuz und Wundmalen), geschaffen von Joseph Ludwig und Johann Baptist Wetzstein ("Barockkostbarkeiten" 1754/55)  
+ Reliquienschreine von Joachim Frühholz (\* 1715, + 1770; sign. J. F. 1752) mit den "Leibern" der Katakombenheiligen Felix und der Edona, die Graf Alois von Königsegg im Jahre 1750 aus Rom mitbrachte.

VOLKSALTAR (1998) von Rudolf Kurz (\* 1952, Ellwangen); Material Marmor. Die acht Rosen im Altarsockel verweisen auf die Liebe Gottes und den achten Schöpfungstag, der mit einer sonntäglichen Osterfeier begangen wird. AMBO mit Lebensbaummotiv.

DREIKÖNIGSALTAR (Anbetung der Hlg. Drei Könige; Flügel mit Reliefs des hl. Georg und der hl. Dorothea oder Elisabeth, Flügelrückseiten mit dem hl. Petrus (als Papst mit Papstkreuz und Schlüssel dargestellt) und dem Erzengel Michael (mit Schwert gegen das Ungeheuer und Seelenwaage). FLÜGELALTAR (um 1520, Biberacher Herkunft, Jörg Kändel); + Bild am Antependium: Hlg. Familie in der Werkstatt des Josef (19. Jhd.).



### Baugeschichte



### Altäre



### St. Martin dorf

### Kanzel



### Orgel

Aus dem Jahr 1875. + Am Kanzelkorb die 4 abendländischen Kirchenväter (v. l. n. r.): Papst Gregor der Große (mit Buch und Tiara, links); Augustinus von Hippo (mit brennendem Herzen; Mitra (links) und Knabe, der den Ozean mit einer Muschel ausschöpfen will); Ambrosius von Mailand (mit Bienenkörben, Buch und Mitra) und Hieronymus (mit Schreibfeder und Tintenfass, Buch der Bibelübersetzung "Vulgata", Löwe). + Auf dem Schalldeckel: Erzengel Michael mit Schwert und Seelenwaage (um 1700). + An der Schalldeckeldecke: Heilig-Geist-Taube im Strahlenkranz.

3 Manuale + Pedal, 37 Register; 2729 Pfeifen, die größte aus Holz ist 5,20 m lang.

1981 Neubau der Orgel durch Mönch und Prachtel, Überlingen; dabei Verwendung von Gehäuseteilen und 3 Registern von Walcker (Neubau 1882) bzw. Reiser, Biberach (1993).



+ ALTAR der Rosenkranzbruderschaft (frühklassizistisch, 1800) von Franz Christian Domach (Immenstadt). Die Rosenkranzbruderschaft wurde 1650 gegründet und 1717/18 erneuert. Das Altarblatt zeigt die Übergabe des Rosenkranzes an Dominikus (von Maria überreicht) und Katharina von Siena (vom Jesuskind überreicht), gemalt von Joseph Anton Messmer, (\* 1747, + 1828); Signatur: Jos. Anton Mesmer invenit et pinxit ao 1800.

+ HOLZBILDWERKE: Assistenzfiguren Ignatius von Loyola (mit Regelbuch und Wahlspruch der Jesuiten: "Omnia ad Maiorem Dei Gloriam") links und Franz Xaver (mit dunkelhäutigem Knaben, den er tauft; Hinweis auf die Missionstätigkeit des hl. Jesuiten Franz Xaver; oben auf dem Gebälk Maria als Immaculata (links) und Joseph von Nazareth (rechts). In der Predella (Aufsatz auf Altarmensa): Relieffmedaillons Isaaks Beinahe-Opferung, Opfer des Melchisedek und farbige Königsegg-Wappen.

+ DECKENFRESCO mit dem Motiv Tod des hl. Joseph (1801) und 4 Medailonbilder aus dem Leben des hl. Joseph in Camaieu-Maltechnik (von Josef Anton Mesmer): Vermählung von Josef und Maria, Engel erscheint dem Josef, Flucht nach Ägypten, Heilige Familie in der Werkstatt.  
+ EPITAPHE und GRABDENKMALE für Verstorbene derer von Königsegg (u. a. Ernst von Königsegg (+ 1803); schräg gestellte Schrifttafel; Berchtold von Königsegg (+ 1607) und Kunigunde von Zimmern, die u. a. die erste Orgel für die Pfarrkirche im Jahr 1560 stifteten; manieristisches Grabdenkmal mit den Verstorbenen als Betende am Kreuz; oben Medailon mit der Darstellung der Krönung Mariens im Himmel; Karl (\* 1765) und zwei mit Namen Hermann von Königsegg.

Der hl. SEBASTIAN (+ um 288) selbst gilt als Pestpatron (Pest in Oberschwaben um 1348 und im Dreißigjährigen Krieg, hauptsächlich um die Jahre 1628/1629 und 1635). Sebastian (Festtag: 20. Januar) wird auch als Patron der Soldaten, Kinder, aber auch der Sterbenden verehrt. Zudem gilt er als Helfer gegen Viehkrankheiten und Helfer gegen Religionsfeinde. Eine Skulptur oder ein Bild von ihm ist in vielen Kirchen und Kapellen der Region anzutreffen.

